



**Diakonisches Werk  
der Ev.-Luth. Kirche  
in Oldenburg**

## **Geschäftsbericht des Vorstandes**

für die Diakonische Konferenz  
am 14. November 2018



# Inhalt

<b>Wort des Vorstandes</b> .....	<b>2</b>
<b>Förderung und Therapie</b> .....	<b>3</b>
<b>Jugendhilfe</b> .....	<b>6</b>
<b>Suchthilfe</b> .....	<b>9</b>
<b>Kreisdiakonische Werke und Freiwilligendienste</b> .....	<b>12</b>
<b>Seelsorge und Weiterbildung</b> .....	<b>14</b>
<b>Altenhilfe</b> .....	<b>15</b>
<b>DSO</b> .....	<b>17</b>
<b>DIADEMA</b> .....	<b>22</b>
<b>Lagebericht des Vorstandes</b> .....	<b>24</b>
<b>A) Geschäftsverlauf</b> .....	<b>24</b>
1. Gesamtwirtschaftliche Entwicklung .....	24
2. Budgetentwicklungen .....	26
3. Entwicklung der Belegung .....	28
4. Entgeltentwicklung .....	29
5. Personalkostenentwicklung .....	29
6. Finanzierung .....	30
<b>B) Wirtschaftliche Lage</b> .....	<b>32</b>
1. Ertragslage .....	32
2. Vermögens- und Finanzlage .....	32
<b>C) Hinweise auf die wesentlichen Risiken der zukünftigen Entwicklung</b> .....	<b>33</b>
<b>D) Voraussichtliche Entwicklung – Chancen und Risiken</b> .....	<b>36</b>
<b>Impressum</b> .....	<b>45</b>

# Geschäftsbericht des Vorstandes des Diakonischen Werkes der Ev.-Luth. Kirche in Oldenburg für die Diakonische Konferenz am 14. November 2018

Der folgende Geschäftsbericht zeigt, was uns im vergangenen Jahr bewegt hat. Es war ein gutes Jahr für uns, wenngleich auch einige Hürden gemeistert werden mussten.

Durch die Etablierung der Fachklinik Weser-Ems oder auch die Modernisierung der Tagespflege Wardenburg hat das Diakonische Werk der Ev.-Luth. Kirche in Oldenburg seinen Stellenwert als unverzichtbarer Bestandteil in der sozialen Landschaft der Region festigen können. Besonders unter dem Eindruck des steigenden wirtschaftlichen Druckes kann hier aber nicht von einer Selbstverständlichkeit gesprochen werden – dieser wird uns auch in den kommenden Jahren beschäftigen.

Nicht zuletzt wegen der intensiven Arbeit an der strategischen Ausrichtung unseres Werkes in allen

Einrichtungen und auf allen Ebenen haben wir guten Grund zufrieden auf das Geschäftsjahr 2017 zurückzublicken. Besonders freut es uns, dass auch die Anzahl der Beschäftigten weiter gestiegen ist.

Ganz besonders danken wir allen Mitarbeitenden - für Ihren täglichen Einsatz, ihre Bemühung und ihre Leidenschaft im Beruf. Denn es ist der Beitrag jedes Einzelnen, der das große Ganze gelingen lässt. Ebenso danken wir den ehrenamtlichen Helfern, ohne deren Einsatz unsere Arbeit so nicht möglich wäre. Wir freuen uns auf die gemeinsame Arbeit in der Zukunft. Ihnen allen ist es zu verdanken, dass Menschen ein würdiges und gesundes Leben führen können und die Diakonie im Oldenburger Land ihrem kirchlich diakonischen Auftrag im Namen Jesu Christi nachkommen kann.

Mit herzlichen Grüßen  
Ihre



Pfr. Thomas Feld



Uwe K. Kollmann

## Förderung und Therapie



Mit seinen Angeboten von unterschiedlichen Hilfen für Kinder und Jugendliche mit und ohne Behinderungen ist der Geschäftsbereich Förderung und Therapie einer der profiliertesten Anbieter im Oldenburger Land. Dazu tragen die einzelnen Einrichtungen in folgender Weise bei:

Die **Tagesstätte am Borchersweg** bietet in enger Kooperation mit der Schule für Kinder mit körperlichen Behinderungen eine sozialpädagogisch fundierte Begleitung im Bereich der Schule und des Hortes. Ergänzt wird das Angebot durch einen Therapiebereich mit ErgotherapeutInnen, LogopädInnen und PhysiotherapeutInnen, die ihre Leistungen in einem der Schule angegliederten Bereich für die Kinder der Schule am Borchersweg erbringen. Die Leistungen werden über Rezepte der zuständigen Ärzte verordnet und mit den Krankenkassen abgerechnet.

Die aktuellen Veränderungen im Bereich der Tagesstätte am

Borchersweg betreffen vor allem den Therapiebereich. Die Landesschulbehörde hat der Schule im vergangenen Jahr ermöglicht, weitere TherapeutInnen einzustellen, die schulbegleitend tätig sind. Das Angebot unseres Therapiebereiches musste sich infolgedessen stärker in Richtung ärztlich verordneter Therapien entwickeln. Unseren MitarbeiterInnen ist es gelungen, hier eine deutlich bessere finanzielle Basis in Verhandlung mit den Krankenkassen herzustellen. Für die Zukunft ist angedacht, den Therapiebereich einer freien Praxis gleichzustellen. Das Behandlungsangebot würde dann auch für Kinder außerhalb der Schule und des Hortes geöffnet. Eine Abrechnung mit den Krankenkassen würde analog zu den Abrechnungsmodalitäten freier Praxen erfolgen.

Klärungen gab es inzwischen in Bezug auf die Frage der weiteren Finanzierung des Angebots am Borchersweg. Hier wurde vom Landesamt für Soziales in Hildesheim die weitere Finanzierung durch das Landesamt in Frage

gestellt. Mittlerweile gab es im Rahmen der Ausführungsbestimmungen zum Bundesteilhabegesetz eine Klärung. Leistungen für Kinder und Jugendliche werden in Zukunft durch den örtlichen Sozialhilfeträger finanziert - unabhängig davon, ob es sich hier um ambulante oder stationäre oder teilstationäre Leistungen handelt. Wir haben entsprechende Überleitungsgespräche mit dem örtlichen Sozialhilfeträger und den Sozialdezernenten der Landkreise aufgenommen, die die Schule am Borchersweg tragen.

Ergänzt werden konnte unser Leistungsumfang am Borchersweg durch ein mit der Stadt verhandeltes Angebot für IntegrationshelferInnen. Das Diakonische Werk stellt einen Pool von IntegrationshelferInnen bereit. Diese MitarbeiterInnen des Diakonischen Werkes können von Eltern angefragt und zur Begleitung ihrer Kinder im schulischen Unterricht eingesetzt werden.

Die Planungen zur Einrichtung eines familienunterstützenden Dienstes haben sich inzwischen konkretisiert. Ein Förderantrag bei „Aktion Mensch“ wurde gestellt. Aus diesen Fördermitteln soll eine Leitung für den familienunterstützenden Dienst finanziert werden, die das Angebot organisiert und Kontakt zu betroffenen Familien hält. Mit dem Angebot soll 2019 begonnen werden. Zusammen mit dem Förderverein, der die diakonischen Angebote

unterstützt, konnten im zurückliegenden Jahr eine Reihe von Freizeiten für Kinder des Borcherswegs organisiert werden. Ein besonderes Ereignis war eine Segelfreizeit, die zusammen mit dem Verein Sailwise e.V. in den Niederlanden durchgeführt wurde.

Das **Sozialpädiatrische Zentrum (SPZ)** bietet medizinische und therapeutische Diagnostik und Behandlung für Kinder und Jugendliche mit Behinderungen. Dieses Angebot hat sich über viele Jahre bewährt. Das Sozialpädiatrische Zentrum nimmt eine zentrale Stellung bei der Versorgung von Kindern mit Behinderungen im Weser-Ems-Raum ein.

Das **Haus Regenbogen** ist als stationäres Angebot für Kinder und Jugendliche mit Behinderungen in besonderer Weise gefordert, inklusive Konzepte umzusetzen. Unter anderem wird den Kindern ermöglicht, mindestens ein Mal am Tag außerhäusige Aktivitäten wahrzunehmen. Die Kinder und Jugendlichen besuchen Schulen, die Werkstatt für Menschen mit Behinderungen oder die Förderstätte der Gemeinnützigen Werkstätten in Oldenburg. Zudem sind die MitarbeiterInnen im Haus Regenbogen bemüht, über die Methodik der technisch unterstützten Kommunikation den Kindern eine möglichst gleichberechtigte Teilhabe am gesellschaftlichen Leben zu eröffnen. Das Haus Regenbogen ist gut im

Stadtteil vernetzt. Es gibt eine enge Kooperation mit der Kirchengemeinde. Die Kinder bewegen sich, soweit es ihnen möglich ist, selbstständig im Stadtteil und nehmen an Angeboten in der Nachbarschaft teil.

Ende 2017 konnte das neue Kinder- und Jugendhaus am Schellenberg eingeweiht werden. Es bietet Platz für acht Kinder und Jugendliche mit Behinderungen. Zusätzlich verfügt das Haus über vier Verselbständigungsapartments. Das Haus am Schellenberg hat das Haus am Dohlenweg 5 ersetzt, das mittlerweile abgerissen wurde. Die neuen Räumlichkeiten ermöglichen eine altersgemäße inklusive und partizipative Pädagogik. Von den neuen Räumlichkeiten profitieren Kinder und ErzieherInnen in gleicher Weise.

In den vergangenen Jahren haben sich die **Kindertagesstätten** des Diakonischen Werkes zu einer wichtigen Ergänzung des Angebots im Geschäftsbereich Förderung und Therapie entwickelt. Zentrales Thema im Bereich der Kitas ist die Weiterentwicklung der frühkindlichen Bildung, die Sprachschulung im frühen Kindesalter sowie die Sicherstellung der Kinderrechte. 2018 haben Mitarbeitende der Kindertagesstätten zusammen mit Vera Cordes, Referentin für den Bereich Förderung und Therapie, ein Kinderschutzkonzept erarbeitet, das mittlerweile auch den Eltern in den Kitas vorgestellt werden konnte.



Deutliche Fortschritte konnten wir im Bereich unseres Projekts **KiOLa** verzeichnen. Die NWZ-Weihnachtsaktion schloss mit über 300.000 Euro für dieses Projekt ab. Zudem gab eine Oldenburger Stiftung weitere 100.000 Euro. An Spendenmitteln außerhalb der NWZ-Weihnachtsaktion konnten mittlerweile etwa 300.000 Euro gesammelt werden. Die Verhandlungen mit dem Landesamt in Hildesheim konnten vorläufig abgeschlossen werden. Es wurden Rahmendaten für ein Modellprojekt vereinbart. Mit den verhandelten Konditionen kann das Projekt auskömmlich betrieben werden. Der Förderverein KiOLa e.V. ist gegenwärtig in Verhandlungen mit einem Bauträger, sodass nach Erteilung der Baugenehmigung voraussichtlich im Frühjahr 2019 mit dem Bau des KiOLa-Gebäudes begonnen werden kann. Wir hoffen, noch Ende 2019 mit dem Projekt an den Start gehen zu können.

Kinder- und Jugendhaus am Schellenberg



## Jugendhilfe

Im Bereich der Jugendhilfe ist das Diakonische Werk mit seinen beiden Einrichtungen **Jugendhilfe Collstede gGmbH** und **Lindenhof Hude gGmbH** gut in der Region vertreten.

Ein Schwerpunkt der Entwicklung im Bereich der **Jugendhilfe Collstede** ist die weitere inhaltlich-fachliche Profilierung der Einrichtung. Dazu tragen Schulungen im Bereich der Gruppenleitungen, der Bereichsleitungen und der ErzieherInnen bei. Die Gruppenleitungen, Bereichsleitungen und der Einrichtungsleiter befinden sich in einem intensiven Austausch über das Leitbild der Jugendhilfe Collstede. So sind Mission und Vision der Jugendhilfe Collstede schon formuliert worden. Ziel der kommenden Monate wird es sein, die Konzepte der jeweiligen Angebote zu überarbeiten sowie die Leistungsangebote neu zu formulieren und die Leistungsvereinbarungen mit den Jugendämtern auf dem Laufenden zu halten.

Ein weiterer Schwerpunkt der Jugendhilfe Collstede lag auf der

Weiterentwicklung der Immobilien. Hier konnte mittlerweile ein neues Gebäude für die frühere Mädchengruppe in Zetel auf dem Gelände unserer Mädchenschule in **Altjührden** errichtet und bezogen werden. Die Mädchen fühlen sich sehr wohl in dem neuen Gebäude. Von den schönen Räumen profitieren die Mädchen und die ErzieherInnen. Auch das von der Jungenwohngruppe in **Varel** bewohnte Haus konnte vollständig renoviert werden. Die Jungenwohngruppe hat das Haus bereits wieder bezogen.

Im Laufe des Jahres 2018 werden wir uns von dem sehr traditionsreichen Gelände in **Collstede** trennen. Das Gelände und die aufstehenden Gebäude sind im Besitz der Ev.-Luth. Kirche in Oldenburg. Sie wurden dem Diakonischen Werk im Rahmen eines Erbbauvertrags überlassen, der im Jahr 2018 ausläuft. Zum Abschied von dem Gelände in Collstede haben folgende Überlegungen geführt: Die Gebäude bedürften für eine Weiternutzung

einer umfassenden Renovierung. Dies würde eine umfassende energetische Sanierung erfordern sowie eine Überarbeitung des Brandschutzkonzeptes. Beides würde nach Einschätzung unserer ArchitektInnen die Kosten für einen Neubau überschreiten. In Gesprächen mit dem zuständigen Jugendamt wurde uns mitgeteilt, dass das Jugendamt ein Jugendhilfeangebot an einem so relativ abgelegenen Ort wie dem bisherigen Standort in Zukunft nicht mehr als zeitgemäß empfindet. Einer Neugestaltung des Geländes würde vom Jugendamt nicht zugestimmt werden. Die bisher noch in Collstede befindliche heilpädagogische Gruppe für Jungen ist in das bisher von der Mädchenwohngruppe in Zetel bewohnte Gebäude umgezogen. Dies kann nur eine vorübergehende Lösung sein. Gegenwärtig werden Optionen für die Weiterentwicklung des Gebäudes geprüft. Auch für die heilpädagogische Mädchenwohngruppe in **Westertede** wird die Weiterentwicklung des Gebäudes geprüft. Wir rechnen damit, dass die Gebäudesanierung im Laufe des Jahres 2019 abgeschlossen werden kann.

Zunehmend werden auch bei der Jugendhilfe Collstede Plätze für jüngere Kinder nachgefragt. Solche Plätze konnten wir bislang in den Erziehungsstellen vorhalten. Die vorhandenen Plätze sind jedoch belegt und es stellt sich als zunehmend

schwierig heraus, neue Familien zu gewinnen, die bereit sind, als Erziehungsstelle zu fungieren. Aus diesem Grund wird überlegt, ob es sinnvoll sein kann, das Angebot der Jugendhilfe Collstede um eine weitere Wohngruppe für Kinder zu ergänzen. Eine Planungsgruppe hierzu wurde eingerichtet.



Das traditionsreiche Gelände in Collstede

Im Bereich Jugend und Sucht wurde die Kooperation mit der Dietrich-Bonhoeffer-Klinik aufgenommen. Diese Kooperation soll in Zukunft ausgebaut werden. Möglicherweise kann mittelfristig ein Angebot für Jugendliche mit Suchtmittelabhängigkeit in Kooperation zwischen der Jugendhilfe Collstede und der Dietrich-Bonhoeffer-Klinik eingerichtet werden.

Im **Lindenhof Hude** hatten wir zu Beginn des Jahres 2018 einen gravierenden Belegungseinbruch. Dieser Belegungseinbruch spiegelt eine



Kleinwohngruppe des  
Lindenhofs Hude

Erfahrung wider, die in den vergangenen Monaten alle Jugendhilfeträger in Niedersachsen machen konnten. Um die „unbegleiteten minderjährigen Ausländer“, die 2015 nach Niedersachsen gekommen waren, aufnehmen zu können, haben eine Vielzahl von Jugendhilfeträgern kurzfristig ihr Angebot erweitert. Nachdem die „unbegleiteten minderjährigen Ausländer“ die Jugendhilfeeinrichtungen

wieder verlassen haben, standen eine Reihe von Jugendhilfeplätzen leer. Dies führte insgesamt zu Unterbelegungssituationen bei den Jugendhilfeträgern in Niedersachsen. Seit Juli 2018 sind sowohl die Jugendlichenwohngruppe wie die Kleinwohngruppe als auch die ambulanten Angebote, wie die Tagesgruppe in Wildeshausen und die soziale Gruppenarbeit in Hude wieder voll belegt.

Die Leitung des Lindenhofes hat **Katharina Matyl** übernommen, die schon viele Jahre als Erzieherin und Gruppenleitung im Lindenhof in Hude gearbeitet hat. Auch in Hude wird eine der großen Herausforderungen darin bestehen, die suboptimale bauliche Situation des Lindenhofes zu verbessern. Hierzu sind zwei Neubauten geplant. Mit dem Bau soll 2019 begonnen werden.

## Suchthilfe



Im Geschäftsbericht 2017 hatten wir mitgeteilt, dass sich dieser Geschäftsbereich in einer tief greifenden Veränderung befinde. Dies trifft auch 2018 zu. Der Geschäftsbereich Suchthilfe ist dabei, sich zu einem der profiliertesten Träger von suchttherapeutischen Angeboten im Nordwesten zu entwickeln. Dazu tragen folgende Entwicklungen bei:

Mit Spannung haben wir das erste Geschäftsjahr der **Fachklinik Weser-Ems** erwartet. Die Fachklinik Weser-Ems konnte Anfang Mai 2017 unter der Leitung des Chefarztes Dr. Manuel Seewald an den Start gehen. Im Rückblick auf dieses erste Jahr können wir feststellen, dass die Belegung der Klinik von Anfang an sehr gut gewesen ist. Schon im Oktober 2018 konnten wir das Ziel einer nahezu vollständigen Belegung der stationären Plätze erreichen. Das Angebot der ganztägig ambulanten Therapie wurde hingegen noch nicht in vollem Umfang nachgefragt.

Dies weist auf ein Problem hin, das uns im ersten Geschäftsjahr begleitet hat. Es ist ausgesprochen schwer, geeignetes Fachpersonal vor allem im ärztlichen, psychologischen und therapeutischen Bereich zu finden. Nach wie vor ist eine Arztstelle nicht besetzt. Wir gehen davon aus, dass wir diese Lücke im zweiten Geschäftsjahr schließen können. Ab Anfang 2019 soll ein Schwerpunkt der Arbeit der Fachklinik Weser-Ems darauf liegen, den ganztägig ambulanten Bereich als ein eigenes Angebot auszubauen und zu profilieren.

Die bisher in der Fachklinik behandelten PatientInnen haben uns eine überwiegend positive Rückmeldung gegeben. Sehr hohe Zufriedenheit wurde über das therapeutische Angebot geäußert sowie über die Verpflegung und die neuen Räume. Im Bereich der Ergo- und Sporttherapie erwarten wir eine deutliche Verbesserung, wenn es gelingt, die geplante Sporthalle, für die die Baugenehmigung

inzwischen vorliegt, zu errichten. Die Nachfrage ist nach wie vor gut. Die Klinik führt eine Warteliste.



Chefarzt Burgemeister begleitet Patient der Dietrich-Bonhoeffer-Klinik musikalisch bei einem Hip-Hop

Im Bereich der **Fachklinik Oldenburger Land** gelang es mit Hilfe des neuen Chefarztes Gunter Burgemeister, die therapeutische Hilfe für suchtkranke Menschen mit geistiger Behinderung weiter auszubauen und bei Einrichtungen der Behindertenhilfe bekanntzumachen. Die Nachfrage ist sehr gut. Das Haus führt eine Warteliste. Nachteilig auf die Belegung wirkt sich zunehmend die bauliche Situation der Fachklinik aus. Viele nominell ausgewiesene Plätze können nicht belegt werden, da die vorhandenen Räume nicht genutzt werden können. Der Vorstand befindet sich gegenwärtig in Verhandlungen mit Investoren und Bauunternehmen, um auf dem Gelände der Fachklinik in Neerstedt einen Erweiterungsbau zu errichten, in dem eine ausreichende Zahl von Räumen zur Verfügung stehen

wird, um 48 Patienten zu behandeln und den Strukturanforderungen der Deutschen Rentenversicherung gerecht zu werden.

In den vergangenen Jahren musste immer wieder sorgenvoll über die **Dietrich-Bonhoeffer-Klinik** berichtet werden. Hier gab es sehr viel Unruhe im Bereich der ärztlich-therapeutischen Leitung. Dem neuen Chefarzt Gunter Burgemeister ist es gelungen, die MitarbeiterInnen neu zu motivieren. Einige Veränderungen in der Struktur und im Behandlungsangebot sorgen seit Mai 2017 für eine Vollbelegung der Dietrich-Bonhoeffer-Klinik.

Im Bereich der **Fachstellen** befinden wir uns gegenwärtig in einem Organisationsentwicklungsprozess, der von einem externen Beratungsdienstleister begleitet wird. Für die Fachstellen kann insgesamt festgestellt werden, dass sie ein hoch qualifiziertes, den Bedürfnissen der PatientInnen entsprechendes Angebot vorhalten. Wir verfügen in diesem Bereich über viele sehr gute und gut qualifizierte Mitarbeitende. Besondere Herausforderungen ergeben sich durch die Struktur. Hier wird in Zukunft eine stärkere Kooperation zwischen den vier Standorten gesucht werden müssen. Es wird darum gehen, vorhandene Ressourcen besser zu verteilen. Damit soll auch an dieser Stelle der Problematik begegnet werden, dass Fachkräfte

im Bereich der Psychologie und fachärztlichen Versorgung schwer zu finden sind.

Das **Wohnheim Friedensplatz** in Brake ist nach wie vor durchgängig gut belegt. Die MitarbeiterInnen in Brake stellen fest, dass der Betreuungsaufwand bei den von ihnen begleiteten Menschen in den vergangenen Jahren gestiegen ist. Die im Wohnheim Friedensplatz betreuten Menschen leiden neben ihrer Suchterkrankung unter einer Reihe anderer psychischer und körperlicher Erkrankungen. Hier wird es darum gehen, die pflegerische und psychiatrische Betreuung der Menschen zu verbessern. Insgesamt verfügt das Wohnheim am Friedensplatz über ein sehr gutes und auch vom Kostenträger sehr anerkanntes



Das Wohnheim Friedensplatz

Konzept. Durch ein neu errichtetes Gebäude auf dem Gelände des Wohnheims, das noch 2018 bezogen werden kann, wird sich die Situation der zur Verfügung stehenden Räume deutlich verbessern. Wir werden hier die Zahl der Doppelzimmer reduzieren können zugunsten einer größeren Zahl von Einzelzimmern.



## Kreisdiakonische Werke und Freiwilligendienste

Die Weiterentwicklung der **Kreisdiakonischen Werke** ist eng verknüpft mit den strategischen Planungen der Ev.-Luth. Kirche in Oldenburg. Hier kommen zwei Entwicklungen im Bereich der Ev. Kirche in Betracht: 2017 wurde mit dem Prozess **Standortbestimmung Oldenburg 2.0** eine Überprüfung der kirchlichen Strukturen in Angriff genommen. Hierzu gehörten auch die Strukturen des Diakonischen Werkes als Landesverband und der kreisdiakonischen Werke. Die Synode hatte dazu beschlossen, zur Weiterbearbeitung der Strukturfragen im Bereich des Landesverbandes des Diakonischen Werkes und der kreisdiakonischen Werke eine Unterarbeitsgruppe des u. a. für Diakonie zuständigen Ausschusses 5 einzurichten. Der Oberkirchenrat hat den Vorstand des Diakonischen Werkes um Mitarbeit in dieser Unterarbeitsgruppe gebeten. Diese Unterarbeitsgruppe wird noch 2018 ihre Arbeit aufnehmen.

Verknüpft ist dieser Prozess der Überprüfung der Strukturen in der

Ev.-Luth. Kirche in Oldenburg mit dem sogenannten **Prioritätenprozess**, bei dem der Oberkirchenrat beauftragt wurde, zu prüfen, in welchen Bereichen der Ev.-Luth. Kirche in Oldenburg Sparmaßnahmen möglich sind, um den kirchlichen Haushalt nachhaltig zu sanieren. Von den vorgeschlagenen Sparmaßnahmen werden auch die kreisdiakonischen Werke betroffen sein. Hier ist geplant, den kirchlichen Zuschuss zunächst auf den Stand des Jahres 2018 einzufrieren, der im Vergleich zum Zuschuss von 2017 schon um 100.000 € gekürzt war und ihn 2025 um weitere 150.000 € abzusenken. Durch diese Sparmaßnahme wird es im Bereich der kreisdiakonischen Werke auch zu strukturellen Anpassungen kommen müssen. Im Bereich der Unterarbeitsgruppe des auch für die Diakonie zuständigen Synodal-Ausschusses 5 wird darüber hinaus zu prüfen sein, wie weit sich die bisherige Struktur der Anstellung der kreisdiakonischen SozialarbeiterInnen beim Diakonischen Werk

in Oldenburg bewährt hat oder ob hier eine Direktanstellung der MitarbeiterInnen bei den Kirchenkreisen erfolgen soll.

Die Arbeit der kreisdiakonischen Werke genießt nach wie vor sehr hohes Ansehen. Die Angebote im Bereich der Schuldnerberatung, der allgemeinen Sozialberatung, der Schwangerenberatung und Schwangerschaftskonfliktberatung werden nachgefragt. Kooperationen mit den Kommunen und Kreisen werden von beiden Seiten sehr geschätzt und wahrgenommen.

Die Leitungsstelle im Bereich der gemeinwesenorientierten Arbeit des Diakonischen Werkes konnte mit **Franz-Josef Franke** neu besetzt werden. Herr Franke verantwortet auch die Flüchtlings- und Migrationsarbeit im Bereich des Diakonischen Werkes der Ev.-Luth. Kirche in Oldenburg.

Nach wie vor werden das Freiwillige Soziale Jahr und der Bundesfreiwilligendienst von vielen Jugendlichen wahrgenommen. Auch in diesem Jahr konnten wieder 200 junge Menschen ihren Freiwilligendienst im Bereich diakonischer Einrichtungen im Oldenburger Land aufnehmen.



## Seelsorge und Weiterbildung

Der Bereich **Seelsorge** für Mitarbeitende mit einer Reihe von Fortbildungsangeboten wird weiterhin von Pfarrerin Christiane Cuno wahrgenommen. Die Angebote „Oasen-Tage“ sowie die Einführungsveranstaltungen zur „Geschichte der Diakonie und ihrem Menschenbild“ werden von unseren Mitarbeitenden sehr gut nachgefragt und wahrgenommen. Zu befürchten steht, dass im Rahmen der kirchlichen Sparmaßnahmen in Zukunft eine Pfarrstelle im Bereich des Diakonischen Werkes nicht mehr zur Verfügung stehen wird.

Im Bereich der **Weiterbildung** wurde ein weiterer Coaching-Kurs für Mitarbeitende initiiert, die im vergangenen Jahr eine neue Führungsaufgabe übernommen haben. Die MitarbeiterInnen haben übereinstimmend davon berichtet, dass sie sehr von der Weiterbildung profitiert haben. Ebenfalls konnte Ende 2017 der erste Durchgang der Weiterbildung mit dem Institut C3L der Universität Oldenburg unter dem

Titel „Management und Leadership in sozialen Einrichtungen“ beendet werden. Für das Diakonische Werk war diese Weiterbildung ausgesprochen erfolgreich. Fünf der TeilnehmerInnen konnten mittlerweile eine Leitungsposition im Diakonischen Werk übernehmen.

Neu konzipiert wurde mit dem Institut C3L ein Weiterbildungskurs für ErzieherInnen. Unserer Erfahrung nach sind ErzieherInnen, die die Berufsbildenden Schulen besucht haben, sehr gut für den Bereich der frühkindlichen Bildung qualifiziert, sie verfügen aber in der Regel über relativ wenige Erfahrungen und Kenntnisse im Bereich der Jugendhilfe. Diese MitarbeiterInnen sollen mit Hilfe des Instituts C3L für ihre Aufgabe im Bereich der Jugendhilfe gerüstet werden. Der erste Durchlauf dieses Kurses beginnt im Herbst 2018.

## Altenhilfe



Der Geschäftsbereich **Altenhilfe** war im zurückliegenden Jahr geprägt von einer Vielzahl von gesetzlichen Veränderungen und Vorgaben, die die Mitarbeitenden auf allen Verantwortungsebenen stark gefordert haben.

Strukturelle und administrative Vorgaben haben dazu geführt, dass wesentliche Arbeitsprozesse verändert werden mussten und sich die Arbeitsdichte für die Mitarbeitenden weiter erhöht hat.

In der Politik wurde die Pflege gerne als plakativ abzuarbeitendes Thema wahrgenommen. Wesentliche Schritte hin zu einer wirklichen Veränderung, die auch mit wirtschaftlichen Folgen verbunden wäre, sind jedoch nicht unternommen worden.

Weiterhin arbeiten die Dienste der ambulanten Pflege ohne eine wirklich auskömmliche Finanzierung. Im stationären Bereich sind gerade in Niedersachsen noch lange Wege zu gehen, um eine in die Zukunft ausgerichtete wirtschaftliche

Absicherung von Einrichtungen zu garantieren.

Die Diskussion um Themen wie „Pflegenotstand“ ist solange nicht zielführend, solange die Fragen der gesellschaftlichen Anerkennung von Pflegeberufen, die gesicherte und breit angelegte Ausbildung von Pflegefachkräften, sowie deren faire Bezahlung und die Sicherung und die Garantie eines vernünftigen Arbeitsumfeldes nicht gewährleistet sind.

Hierzu ist der gesellschaftliche Wille zu einer Absicherung von Menschen in ihrem letzten Lebensabschnitt genauso erforderlich wie die Wertschätzung der Arbeit derjenigen, die diese Menschen pflegerisch und weit darüber hinaus menschlich betreuen.

Wenn wir von Pflege im Alter sprechen, so reden wir immer von einem Netzwerk, welches erforderlich ist, um abgestufte Hilfe leisten zu können. Dieses Netzwerk beginnt bei der Pflegeberatung, setzt sich über die ambulante

Pflege und die teilstationäre Abdeckung über Tagespflegeeinrichtungen bis hin zu stationäre Pflegeeinrichtungen im Quartier und in der Fläche fort.

Das Diakonisches Werk der Ev.-Luth. Kirche in Oldenburg e.V., hat wie in den übrigen Arbeitsbereichen auch in der Altenhilfe den Sozialraum um Oldenburger Land zu betreuen. Wir tun dies mit einer Vielzahl von unterschiedlichen Angeboten, die entweder das Diakonische Werk selber über seine Tochtergesellschaften, oder aber Mitgliedseinrichtungen mit ihren Altenhilfe-Angeboten erbringen.

Im Geschäftsbereich Altenhilfe werden Einrichtungen direkt durch eigene Gesellschaften getragen. Exemplarisch sind hier die Altenhilfeeinrichtungen Büsingstift und Haarentor oder auch in Blexen zu nennen. Mitgliedseinrichtungen bieten Leistungen sowohl in der Stadt als auch in den ländlichen Räumen des Oldenburger Landes an. Es ist gelungen, diese Einrichtungen im Berichtszeitraum kostendeckend zu führen. Allerdings ist eine langfristige Perspektive nur möglich, wenn sich Gesetzgeber und Gesellschaft auf den Weg machen, Altenhilfe ernsthaft abzusichern.

Im Berichtszeitraum wurden nicht nur die eigenen Einrichtungen mit gutem Erfolg geführt. Die Übernahme der **Tagespflegeeinrichtung in Wardenburg** vom Kreisdiakonischen Werk Delmenhorst ist nahezu

abgeschlossen. Hier ist eine gute eingeführte Einrichtung in die Trägerschaft der Diakonie des Oldenburger Landes überführt worden, die derzeit ausgebaut wird und mehr Plätze erhält. Im Rahmen eines Geschäftsbesorgungsvertrages wurde und wird das **Christophorus Haus e.V.** in Brake geführt.

Eine intensive und gute Zusammenarbeit zwischen Betriebsgesellschaft, Kirchenkreis, beteiligter Kirchengemeinde und Oberkirchenrat haben dazu geführt, dass wir ein zukunftsweisendes Konzept für das **Altenzentrum Bischof Stählin** in Oldenburg haben entwickeln können, welches in Ansätzen bereits Früchte trägt. Hier ist angestrebt, die Einrichtung im Rahmen einer Geschäftsbesorgungsvereinbarung künftig über die DSO, den entsprechenden Dienstleister des Landesverbandes, abzubilden. Altenhilfe ist und bleibt ein wesentlicher Bestandteil der Arbeit unseres Werkes. Hier werden wir auch in der nahen Zukunft alles in unseren Kräften Stehende tun, um progressive Konzepte weiterzuentwickeln. Mit den Perspektiven und der strategischen Ausrichtung des Geschäftsfeldes beschäftigt sich derzeit eine Arbeitsgruppe. Mit Unterstützung externer Berater wird nicht nur das Geschäftsfeld beleuchtet, auch die Arbeitsbedingungen aller Mitarbeitenden sollen Zukunftssicher gestaltet werden. Hierzu werden wir regelmäßig berichten.

# DSO (Diakonie Service-Zentrum Oldenburg GmbH)

Das Diakonie Service Zentrum Oldenburg GmbH (DSO) leistet im Rahmen ihrer Arbeit eine Vielzahl von Dienstleistungen für eigene Bereiche, aber auch für Sozialunternehmen außerhalb der Diakonie im Oldenburger Land. Darüber hinaus ist das Diakonie Service Zentrum Oldenburg GmbH direktes unterstützendes Organ für den Vorstand der in seiner Eigenschaft statt Geschäftsführung der Gesellschaften auf ein wichtiges und zeitnahes Reporting angewiesen ist.

Die Vielzahl der zu erledigenden Arbeiten gebietet, der DSO diesmal einen größeren Bereich im Bericht einzuräumen.

Zu den Arbeitsbereichen im Einzelnen:

## Geschäftsbereich Personal – und Recht

Auch im zurückliegenden Berichtszeitraum gab es wieder viele rechtliche und tatsächliche Veränderungen, die zum Teil erhebliche Auswirkungen auf die Arbeit des Geschäftsbereichs

Personal und Recht hatten und haben. Exemplarisch ist hier zu nennen das am 24. Mai dieses Jahres in Kraft getretene neue Datenschutzgesetz der EKD, die Einführung eines neuen Organisationshandbuches, die Einführung eines Online-Bewerberprogrammes und damit verbunden die Neugestaltung der Stellenanzeigen des Werkes.

Mit Unterstützung einer Studentin aus der Fachhochschule Emden konnte das interne Organisationshandbuch aktualisiert und vervollständigt werden. Dieses Handbuch unterstützt die Einrichtungsleitungen und erleichtert die Einarbeitung bei Neubesetzungen. Es regelt die wichtigsten Verfahrensabläufe in den Bereichen Personal, Arbeitsschutz, Versicherungen und beschleunigt dadurch die Umsetzung von Arbeitsprozessen. Neu ist, dass viele Dokumente digital bearbeitet werden können, zudem gibt das Handbuch den Einrichtungen Informationen zu wichtigen Themen wie zum Einsatz Ehrenamtlicher, Umgang mit dem

Das Wohnheim Friedensplatz in Brake sucht zum nächstmöglichen Termin eine/n  
**Sozialarbeiter/in / Sozialpädagogen/in**  
Teilzeit (19,25 Wochenstunden), befristet

Diakonie im Oldenburger Land

DSO GmbH, Kastanienallee 9-11, 26121 Oldenburg  
E-Mail: personal\_recht@diakonie-ol.de

QR-Code Scannen  
und mehr erfahren:  
www.dso-ol.de

**Ein Plus  
zur Rente**



Die Lieben G...  
unter einem  
Eisenberg d...  
GOLDEN TO...  
Für die Lieb...  
Zuspruch...

Assis...

Ihre Au...  
- Telefon...  
- Ratgebe...  
- Beratun...  
- Organi...  
- Arbeit...  
- Verwe...

Arbeitsschutz, Versicherungen und so weiter.

Der Fachkräftemangel zwingt uns dazu bei Stellenbesetzungen noch zügiger als bisher zur Entscheidungen zukommen. Deshalb wurde nach intensiver Vorbereitung und Beteiligung vieler Infrage kommender Nutzer vor kurzem ein Online Bewerbungsprogramm (Umantis) eingeführt. Nunmehr können Bewerbungen sowohl online als auch per Post eingereicht werden. Entscheidend ist, dass alle Beteiligten von Anfang an auf die Bewerbungen und alle Unterlagen zugreifen können. Das Verfahren zur Besetzung einer Stelle wird hierdurch wesentlich verkürzt. In dem Zusammenhang wurde auch das Layout der Stellenanzeigen überarbeitet. Seit vielen Jahren haben die Stellenanzeigen das gleiche einheitliche Erscheinungsbild. Um auch hier zeitgemäß zu sein, haben wir mit einer Arbeitsgruppe und der Stabstelle Öffentlichkeitsarbeit die Stellenanzeigen überarbeitet. Seit Mitte dieses Jahres wird in den Printmedien mit einer kurzen Anzeige, die nur die notwendigsten Informationen enthält geworben. Mit Hilfe eines QR-Codes können über das Smartphone alle weiteren Angaben zu den Stellenausschreibungen abgerufen werden. Hiermit reagieren wir auf das veränderte Verhalten vor allem junger Arbeitssuchender. Oberste Prämisse ist dabei, dass weiterhin ein einheitliches Erscheinungsbild garantiert ist.

Die Anzeigen sind farbig gestaltet, damit der Blick auf sie gelenkt wird. Oben sind nur einige der Schlaglichter genannt, die die Herausforderung für den Bereich Personal – und Recht im Berichtszeitraum darstellen.

## **Geschäftsbereich Qualitätsmanagement**

Der DSO-Geschäftsbereich Qualitätsmanagement erbringt Dienst-, Beratungs- und Koordinationsleistungen für eigene Einrichtungen, Mitgliedseinrichtungen sowie externe Interessenten.

Die Dienstleistungsschwerpunkte im Jahr 2018 waren die Statistische Auswertungen von Befragungen für Kunden aus dem gesamten Bundesgebiet: Patientenbefragungen (Kliniken), Angehörigenbefragungen (Pflegeheime/Pflegedienste), Elternbefragungen (Kitas), Mitarbeiterbefragungen und so weiter.

Einen weiteren wichtigen Schwerpunkt hat der Aufbau und die Pflege eines Diakonie Werkes internen Organisationshandbuches ausgemacht.

Die externen Beratungs- und Koordinationschwerpunkte lagen in der QM-Beratung dreier kirchlich/diakonischer Träger in Niedersachsen Mitte und Süd, der Koordination der Qualitätsverbände im Oldenburger Land (QV Pflegeheime, QV Pflegedienste, QV Jugendhilfe, QV Kitas, QV

Förderung und Therapie), der Niedersachsenweite Koordination des Qualitätsverbundes Suchthilfe (QV Suchthilfe) im Auftrag der Evangelischen Landesarbeitsgemeinschaften für Suchtfragen in Niedersachsen (ELAS), der Koordination des Qualitätsmanagements des Diakoniewerk Kloster Dobbertin gGmbH in Mecklenburg-Vorpommern, sowie der Koordination des Qualitätsmanagements der Diakonie Güstrow e.V. in Mecklenburg-Vorpommern.

Zielgruppe der Beratung und Koordination sind Führungskräfte und Qualitätsbeauftragte. Sie umfasst die Vermittlung von hilfefeldspezifischen Qualitätsanforderungen, resultierend aus Gesetzen, Verordnungen, Normen etc., den Aufbau und die Aufrechterhaltung von QM-Systemen sowie die Überprüfung der Umsetzung in Form von Audits. Ein Beispiel aus der Beratungspraxis im Oldenburger Land ist die gesetzlich geforderte Zertifizierung der Fachklinik Weser Ems, die im Frühjahr dieses Jahres erneut erfolgreich abgeschlossen werden konnte. Grundsätzlich steht die Zertifizierung nicht im Mittelpunkt der QM-Beratung. Gegenstand der Beratung sind vielmehr Träger- bzw. Einrichtungseigene Regelungen. Ziel und Zweck ist es, ein System aus aufbau- und ablaufbezogenen Regelungen zu etablieren, das handhabbar, verstehbar und sinnvoll ist. Sinnvoll in dem Sinne, dass es handlungsleitend

für Führungskräfte und Mitarbeitende ist und neben gesetzlichen Anforderungen Erwartungen von Bewohnern, Patienten, Klienten etc. gleichermaßen berücksichtigt.

### **Geschäftsbereichsinterne**

#### **Entwicklung in 2018:**

Aufgrund der zunehmenden Anzahl externer Kunden und entsprechender Auftragslage wurde der Geschäftsbereich Qualitätsmanagement um eine ½ Stelle „QM-Assistenz“ erweitert. Dadurch konnte der Dienstleistungsschwerpunkt „Auswertung von Kunden- und Mitarbeiterbefragungen“ als bundesweites Angebot in 2018 ausgebaut werden.

## **Geschäftsbereich Finanzen- und Betriebswirtschaft**

Die wesentlichen Tätigkeiten des Geschäftsbereiches Finanzen und Betriebswirtschaft gliedern sich in die Bereiche Finanzbuchhaltung, Leistungsabrechnung, Anlagenbuchhaltung, Jahresabschlusserstellung nach HGB und PBV, Controlling, Planungsberechnung, Pflegesatzverhandlungen und betriebswirtschaftliche Einzelberatung. Folgende außerordentliche Angelegenheiten standen weiterhin im Fokus des Geschäftsbereichs:

- Umstieg auf eine neue Wirtschaftsprüfungsgesellschaft für das Wirtschaftsjahr 2017: Wechsel

von der Curacon GmbH auf die BDO ARBICON GmbH & Co.KG

- Umstieg auf ein neues Finanzbuchhaltungsprogramm: Wechsel von der GDC auf die Diamant (digitalisierte Rechnungen >> umweltfreundlich); Echtstart des neuen Programms Mitte November 2018
- Umstieg auf ein neues Zahlungsverkehrsprogramm der Evangelischen Bank, welches zu einer Verbesserung des Liquiditätsmanagements führt
- Vorbereitung zur Aufnahme von neuen Mandaten

## **Geschäftsbereich Bau / Immobilien**



„Spatenstich“ für die Tagespflege in Westerstede

Neben den vielfältigen Tätigkeiten im Bereich Gebäudemanagement (z.B. Gebäudeinspektionen, Planung und Umsetzung von Instandhaltungsmaßnahmen, Energiemanagement

usw.) hat der Geschäftsbereich Bau/Immobilien in den Bereichen Projektentwicklung und Projektsteuerung sowie Bauplanungen und Umsetzungen im Berichtszeitraum insgesamt 25 Projekten bearbeitet.

Exemplarisch sollen hier genannt werden die Umsetzung eines Café-Projektes im Rahmen von „Café Mitmensch“ im Seniorenzentrum „to Huus achtern Diek“ in Blexen, der Neubau von Wohn- und Geschäftsgebäuden für das Elisabethstift in Oldenburg, den Neubau einer Tagespflege in Westerstede, die Erweiterung der Kinderkrippe „Die Arche“ in Cloppenburg, Sanierungs- und Baumaßnahmen im Bereich der Jugendhilfe Collstede und im Lindenhof, der Neubau eines Verwaltungsgebäudes für das Kinderdorf in Vechta, der Neubau eines Gemeindehauses der Kirchengemeinde Delmenhorst, usw. Diese Vielzahl von Herausforderungen macht deutlich, dass der Geschäftsbereich sowohl für Mitgliedsorganisationen, als auch für die verfasste Kirche ebenso von Bedeutung ist, wie für die Einrichtungen des Diakonischen Werkes Oldenburg selber.

Eine herausragende Leistung in den letzten Jahren war sicherlich der Neubau der Fachklinik Weser-Ems mit den dazugehörigen Nebengebäuden zum Beispiel der Ergotherapiehalle die von Seiten der Bauabteilung nicht nur mit projiziert sondern auch intensiv begleitet wurde.

## Geschäftsbereich IT

Im Verlaufe des Berichtszeitraumes wurden neben den laufenden Erneuerungen von PCs und diversen Serversystemen an externen Standorten im Wesentlichen die folgenden IT-Projekte durchgeführt, beendet oder in Angriff genommen:

Der Umzug der Fachstelle Sucht der Stadt Oldenburg: Hier wurde im Zusammenhang mit dem Umzug die komplette IT- und Kommunikations-Infrastruktur ausgetauscht.

In der Weser-Ems-Klinik wurde das Küchen-Warenwirtschaftssystem Sana-logic eingeführt, die Serverlandschaft in der Fachklinik wurde erweitert.

Zeiterfassungssysteme wurden eingeführt unter anderem im PTZ.

Die Einführung des neuen Online-Managementsystems für Stellenausschreibungen und Bewerbungen geschah in enger Zusammenarbeit mit der Abteilung IT und der Stabstelle Öffentlichkeitsarbeit. Die Einführung des neuen

Rechnungswesens Diamant mit einem dazugehörigen digitalem Rechnungseingangs-Management stellte Anforderungen an die Abteilung hinsichtlich der Erneuerung und Erweiterung der Server- und Speichersysteme der zentralen Netzsicherheitssysteme und der Erweiterung des Email-Servers um 100 auf 480 Lizenzen.

Interessant zu beobachten ist, dass sich der Spannungsbogen im Zusammenhang mit Fragen der IT zwischen Anwendern und verantwortlichen Fachleuten immer wieder neu zeichnen lässt. Die einen verfügen über Informationen mit denen sie mit großer Neugierde und großem Tatendrang in die Zukunft schauen und die anderen, nämlich die IT-Verantwortlichen, müssen nicht nur diesem Tatendrang folgen, sondern auch die Komplexität eines großen Datennetzwerkes wie des unseren gegen Angriffe und Auswüchse schützen. Gut ist, dass diese Spannungsfelder immer wieder in einem guten Dialog und einem großen Verständnis für einander gelöst werden können.



## Diadema

Die **DIADEMA GmbH** als zweiter Dienstleister des Landesverbandes der Diakonisches Werke der Ev.-Luth. Kirche in Oldenburg e.V. wurde im Berichtszeitraum weiter ausgebaut. Im Bereich Reinigung konnten neue Kunden auch außerhalb des Diakonisches Werkes gewonnen werden. Die bestehenden Kunden auch außerhalb des Diakonischen Werkes konnten gehalten werden. Der Geschäftsführung wird immer wieder bestätigt, dass eine hohe Kundenzufriedenheit herrscht. Dies ist nicht zuletzt darauf zurückzuführen, dass die Mitarbeitenden aufgrund der Tatsache, dass sie in gesicherten und sozialversicherungspflichtig abgesicherten Beschäftigungsverhältnissen arbeiten mit einer großen Zufriedenheit. Bei allem Druck durch hier auch ständig steigende Arbeitsbelastung arbeiten.

In jüngster Vergangenheit konnten zwei neue Kunden gewonnen werden. Für die Gesellschaft immer ein großer Erfolg, für die Geschäftsführung zunächst einen Schrecken weil die Ausstattung einer

neuen Reinigungsstelle zunächst mit einem auch hohen wirtschaftlichen Bedarf gekoppelt ist.

Im **Bereich Catering**, Bewohnerverpflegung hat sich Vieles entwickelt. Die Abstimmungsprozesse der Bereichsleitung mit den Küchenleitungen sind intensiviert und standardisiert. Abstimmungen auch hinsichtlich des Speisenangebotes und des Speisenplanes sind mittlerweile zur Selbstverständlichkeit geworden. Das Management erfolgt zunehmend unter Zuhilfenahme von EDV unterstützten Systemen sowohl in der Dienstplangestaltung als auch im Warenwirtschaftsverkehr.

Der Aufbau einer zentralen Einkaufsorganisation geht voran und die Verwendung von regionalen Produkten konnte im Berichtszeitraum weiter gesteigert werden.

Die DIADEMA arbeitet für das Diakonische Werk seit drei Jahren in einem Projekt auf Europäischer Ebene mit. Die Entwicklung der Cafékette „Café

Mitmensch“ und weitere Maßnahmen sind aus diesem Projekt entstanden. Im „Café Mitmensch“ können sich Menschen auch mit kleinem Budget treffen und hier normale Teilhabe erleben. Dies gilt auch für Mitarbeitende, die Chance erhalten, sich in einem Arbeitsbereich zu bewähren, den Sie zuvor nicht hätten ansteuern können.

Auch die Schwellenängste zu den stationären Einrichtungen der Diakonie werden abgebaut.

Das erste „Café Mitmensch“ entstand im Büsingstift, das zweite in Blexen und weitere Standorte sind in Planung.

Ein Nebenprodukt der internationalen Zusammenarbeit sind die guten Kontakte zwischen der DIADEMA und Einrichtungen im Westerquartier bei Groningen. Die Zusammenarbeit manifestiert sich einer sogenannten „Wissensbrücke“ über die Inhalte in beide Richtungen transportiert und Erfahrungen ausgetauscht werden. Die Zusammenarbeit entwickelt sich gut und hat direkte Auswirkungen auf andere Arbeitsbereiche wie z.B. die Altenhilfe. Hier möchten die Niederländer gerne an unsere Erfahrungen partizipieren, da die öffentliche Sicherstellung von stationärer Hilfe in den Niederlanden in den

letzten Jahren so stark zurückgeführt wurde, dass es zu schwierigen Situationen in der Versorgung kommt.

Selbstverständlich arbeitet die DIADEMA eng mit Erzeugern im Oldenburger Land zusammen. Einzelne Erzeuger haben bereits ihre Produktionslinie umgestellt, um Bedarfsgerecht auf Anforderung aus den stationären Einrichtungen der Altenhilfe reagieren zu können. Auch hier ist eine gute Entwicklung abzusehen.

Die Strukturen der DIADEMA werden laufend den steigenden Anforderungen angepasst. Neben den Bereichsleitungen werden derzeit auch Projektleitungen verstärkt installiert. Eine Assistenzfunktion für die Bereichsleitung Catering wurde eingerichtet.



# Lagebericht des Vorstandes

Der Vorstand des Diakonischen Werkes hat für das abgelaufene Jahr 2016 einen Lagebericht im Sinne des § 289 HGB erstellt.

## A) Geschäftsverlauf

### 1. Gesamtwirtschaftliche Entwicklung

Das Jahr 2017 wurde von vielen herausstechenden Ereignissen geprägt, die sowohl wirtschaftlich, politisch wie auch gesellschaftlich einen hohen Einfluss auf das Wirken des Diakonischen Werkes der Ev.-Luth. Kirche in Oldenburg e.V. nahmen. Die zentralen Themen in der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung in 2017 waren wie im Vorjahr im Wesentlichen beeinflusst von den anhaltenden Kriegszuständen im Nahen Osten und Nordafrika sowie von den damit einhergehenden Veränderungen an den Märkten und den sich weiterhin ausweitenden Flüchtlingsbewegungen. Weiter zeigte sich keine Stabilisation

bezüglich des Referendums über den Verbleib des Vereinigten Königreichs in der Europäischen Union; eine klare Strategie zu den Entwicklungen nach dem Austritt besteht bis dato weder seitens des Inselstaates noch anderen Unionsländern.

Große Verunsicherungen in der Einschätzung der Märkte zeigte sich weltweit, als mit Donald Trump der 45. Präsident der Vereinigten Staaten im Januar 2017 vereidigt wurde. Klare Ziele seitens des Präsidenten bezogen sich auf die Stärkung der amerikanischen Wirtschaft, hier insbesondere in Steuervorteilen mittelständischer Unternehmen, die so im Inland gehalten werden sollten. Ebenfalls distanziert sich die republikanische Politik von der Einfuhr europäischer Güter und warb bereits im Wahlkampf mit Strafzöllen auf entsprechende Produkte; betont wurden hier insbesondere Waren deutscher Herkunft.

Die Weltwirtschaft verzeichnete 2017 ein auffallend positives Wachstum von

3,5 % und bewegte sich somit über dem Niveau des Vorjahres. Wiederholt bestätigte sich die Stabilisierung des Wachstums nach den Krisenjahren und widersprach damit Prognosen bezüglich einer Stagnation. Parallel dazu wuchs auch die Wirtschaft der Europäischen Union; das Bruttoinlandsprodukt (BIP) stieg um 2,4 % und übertraf das Vorjahr somit um 0,6 %. Insgesamt kann hier von einer herausragenden Steigerung gesprochen werden, die so seit über zehn Jahren nicht mehr eingetreten ist. Das BIP der USA stieg im Jahr 2017 um 2,3 %. Die Zunahme lag damit deutlich über dem Wert von 2016 (+1,58 %). Die chinesische Volkswirtschaft verzeichnete bedingt durch einen positiven Außenhandel sowie durch den Bauboom eine Steigerung von 6,9 %, diesem stehen jedoch erhöhte Schulden, wie in den Vorjahren, gegenüber. Die drittgrößte Volkswirtschaft der Welt, Japan, zeichnete sich durch ein BIP Wachstum von 1,6 % aus und erreichte damit einen neuen Höchststand seit 2013.

Die konjunkturelle Lage in der Bundesrepublik Deutschland war 2017 durch ein solides und stetiges Wirtschaftswachstum gekennzeichnet. Folglich konnte der positive Trend der Vorjahre weiter fortgesetzt werden. Nach Angaben des Statistischen Bundesamtes zeigte sich ein Anstieg des BIP von +2,2 %. Ausschlaggebend hierfür waren vorrangig eine Zunahme der privaten Konsumausgaben, aber auch die staatlichen

Aufwendungen wie auch die getätigten Investitionen in vielen Wirtschaftsbereichen. Alle Branchen trugen zur wirtschaftlichen Belebung im Jahr 2017 bei, wobei die Wirtschaftsleistung des Baugewerbes, des produzierenden Gewerbes und solche im Bereich Forschung und Entwicklung am deutlichsten anstieg. Ebenso erreichte die Zahl der Erwerbstätigen in 2017 mit 44,3 Millionen einen neuen Höchststand seit der Wiedervereinigung. Der vorausgesagte demografische Negativeffekt am Arbeitsmarkt wurde bedingt durch die Zuwanderung wie auch durch eine höhere Erwerbsbeteiligung jüngerer Bevölkerungsgruppen relativiert.

Die Rahmenbedingungen in unserem Tätigkeitssegment der Sozialwirtschaft in Deutschland werden durch den Deutschen Bundestag, die internationale Politik und Urteile der Gerichtshöfe gesetzt. Diese Bedingungen unterliegen einem steten Änderungsprozess und erzeugen fortwährend neue Anforderungen an Verbände, Unternehmen und Einrichtungen. Als Beispiele sind hier die eingeführten Pflegestärkungsgesetze in der Altenhilfe sowie das Gesetz zur Stärkung der Teilhabe und Selbstbestimmung von Menschen mit Behinderung, kurz Bundesteilhabegesetz (BTHG), zu nennen. Diese werden im Kapitel D „Voraussichtliche Entwicklung – Chancen und Risiken“ noch einmal eingehender thematisiert.

Besonders im Hinblick auf die optimistischen Ausblicke, die die Binnen- wie auch Weltwirtschaft zeigt, sowie aufgrund der demografischen Entwicklung und der Zunahme der Migration, ist davon auszugehen, dass auch künftig die Nachfrage und der Bedarf nach unserem Leistungsangebot steigen werden, was speziell eine finanzielle Stärkung durch die Kostenträger und Auftraggeber voraussetzt.

Die Auswirkungen der Staats- und Finanzkrisen aus den Vorjahren waren entgegen den Befürchtungen weiterhin nicht direkt spürbar. Dass es in unserem Segment nicht zu einer Finanzmittelverengung gekommen ist, hängt vor allem mit dem noch immer geringen Leitzins zusammen, der trotz der zunehmend gefestigten konjunkturellen Entwicklung in 2017 weiterhin auf dem Rekordtief verharrt. Dies bedingt allerdings auch fehlende Zinseinnahmen im Vergleich zu den entsprechenden Vorjahren.

## 2. Budgetentwicklungen

Die Geschäftsbereiche des Diakonischen Werkes sind wie folgt gegliedert:

- Diakonisches Werk der Evangelisch-Lutherischen Kirche in Oldenburg e.V.
- Büsingstift gemeinnützige GmbH
- Seniorenzentrum Haarentor gGmbH
- Diakonisches Werk Oldenburg Ev.

Seniorenzentrum to huus achtern Diek Blexen gGmbH

- Diakonisches Werk Oldenburg Fachklinik Oldenburger Land gGmbH
- Fachklinik Weser-Ems gGmbH – Rehabilitationszentrum für Abhängigkeitserkrankungen
- Diakonisches Werk Oldenburg Dietrich-Bonhoeffer-Klinik gemeinnützige GmbH
- Diakonisches Werk Oldenburg Wohnheim Friedensplatz Brake gemeinnützige GmbH
- Diakonisches Werk Oldenburg Suchthilfe gemeinnützige GmbH
- Diakonisches Werk Oldenburg Förderung und Therapie gGmbH
- Diakonisches Werk Oldenburg Jugendhilfe gemeinnützige GmbH
- Diakonisches Werk Oldenburg Lindenhof Hude Kinder- und Jugendhilfe gemeinnützige GmbH
- Diakonie Service-Zentrum Oldenburg GmbH
- Diadema GmbH

Außerdem hält das Diakonische Werk Oldenburg die Mehrheit der Anteile an den folgenden Gesellschaften:

- Oldenburgisches Diakonissenhaus Elisabethstift und Friedas-Frieden-Stift Betriebs GmbH
- Peter-Friedrich-Ludwig-Stift gemeinnützige GmbH
- Stephanusstift gemeinnützige GmbH

Die Umsatzerlöse und die sonstigen betrieblichen Erträge stellen sich für die einzelnen Geschäftsbereiche wie folgt dar:

<b>Umsatzerlöse und sonstige betriebliche Erträge</b>	<b>2017</b>	<b>2016</b>
	<b>T€</b>	<b>T€</b>
Diakonisches Werk der Ev.-Luth. Kirche in Oldenburg e.V.	13.874	10.595
Büsingstift gemeinnützige GmbH	2.529	2.512
Seniorenzentrum Haarentor gemeinnützige GmbH	2.985	2.833
Diakonisches Werk Oldenburg Ev. Seniorenzentrum to huus achtern Diek Blexen gGmbH	3.402	3.369
Diakonisches Werk Oldenburg Fachklinik Oldenburger Land gemeinnützige GmbH	5.265	3.179
Fachklinik Weser-Ems gemeinnützige GmbH - Rehabilitationszentrum für Abhängigkeitserkrankungen	0	0
Diakonisches Werk Oldenburg Dietrich-Bonhoeffer-Klinik gemeinnützige GmbH	3.174	2.656
Diakonisches Werk Oldenburg Wohnheim-Friedensplatz Brake gemeinnützige GmbH	1.371	1.349
Diakonisches Werk Oldenburg Suchthilfe gemeinnützige GmbH	1.667	1.671
Diakonisches Werk Oldenburg Förderung und Therapie gemeinnützige GmbH	15.276	14.585
Diakonisches Werk Oldenburg Jugendhilfe gemeinnützige GmbH	9.717	9.624
Diakonisches Werk Oldenburg Lindenhof Hude Kinder- und Jugendhilfe gemeinnützige GmbH	1.205	1.224
Diakonie Service-Zentrum Oldenburg GmbH	3.302	3.118
Diadema GmbH	3.034	2.563
Oldenburgisches Diakonissenhaus Elisabethstift und Friedas-Frieden-Stift Betriebs GmbH	5.913	5.814
Stephanusstift gemeinnützige GmbH	2.558	2.440
Peter-Friedrich-Ludwig-Stift gemeinnützige GmbH	2.133	2.097
Konzernkonsolidierung	-10.789	-7.774

Da der Geschäftsbereich Diakonisches Werk Oldenburg Förderung und Therapie gemeinnützige GmbH nach den Merkmalen zur Umschreibung der Größenklasse von Kapitalgesellschaften nach § 267 HGB die Größe einer mittelgroßen Kapitalgesellschaft erreicht, wird für diesen Bereich im Sinne des § 289 HGB ein gesonderter Lagebericht erstellt.

### **3. Entwicklung der Belegung**

Im Bereich der stationären Altenhilfe wiesen die **Stephanusstift gemeinnützige GmbH**, die **Oldenburgisches Diakonischenhaus Elisabethstift und Friedas-Frieden-Stift Betriebs GmbH**, die **Peter-Friedrich-Ludwig-Stift gemeinnützige GmbH** als auch die **Diakonisches Werk Oldenburg Ev. Seniorenzentrum to huus achtern Diek Blexen gemeinnützige GmbH** konstant gute Auslastungsquoten aus, die überwiegend denen der Wirtschaftsplanungen entsprachen. Der positive Trend dieser Einrichtungen aus den Vorjahren konnte insgesamt fortgesetzt werden. Die Altenhilfeeinrichtung **Büsingstift gemeinnützige GmbH** erzielte im Jahr 2017 mit einer Quote von 87,1 % einen zufriedenstellenden Wert, der die Wirtschaftsplanungen ebenso überstieg und dazu eine Verbesserung des Vorjahres bedeutete. Die **Seniorenzentrum Haarentor gemeinnützige GmbH** lag

bei einer Quote von 70,22 %, was im Vergleich zum Vorjahr eine leichte Verbesserung bedeutete. Festzustellen bleibt, dass die Entwicklung in diesem Geschäftsbereich insgesamt zufriedenstellend ist und sich weiterhin ein positiver Trend zeigt. Das Seniorenzentrum Haarentor sowie das Haus in Blexen werden, wie auch in der Vergangenheit, intensiv durch den zuständigen Vorstand begleitet.

Im Geschäftsbereich Sucht war das **Wohnheim Friedensplatz** voll belegt (100 %). Die Quote der **Fachklinik Oldenburger Land** lag im Zeitraum von Januar – April 2017 bei 85 %. Hierbei war der tagesklinische Bereich mit 3 Plätzen voll ausgelastet. Ab Mai betrug die Auslastung am Standort in Neerstedt 68,7 %. Die **Fachklinik Weser-Ems** war von Mai – Dezember 2017 mit 74,3 % im vollstationären Bereich und mit 21,6 % im tagesklinischen Bereich ausgelastet. Die **Dietrich-Bonhoeffer-Klinik** hat mit 95,2 % Auslastung den Planwert von 95,0 % erreicht.

In der **Diakonisches Werk Oldenburg Jugendhilfe gemeinnützige GmbH** ist die Auslastung über sämtliche Hilfsangebote auf 90,8 % leicht gesunken (Vorjahr 95,5 %).

Die Auslastung der **Diakonisches Werk Oldenburg Lindenhof Hude Kinder- und Jugendhilfe gemeinnützigen GmbH** ist von 87,1 % in 2017 auf 75,84 % gesunken.

In der **Diakonisches Werk Oldenburg Förderung und Therapie gemeinnützigen GmbH** war ein deutlicher Belegungsanstieg in der Tagesstätte des **Pädagogisch-Therapeutischen Zentrums** im Borchersweg und in der **Krippe Die kleinen Entdecker** zu verzeichnen. Zu einem geringfügigen Anstieg der Auslastung kam es im **Sozialpädiatrischen Zentrum**, in den Sonderkindergärten der Kindertagesstätten **Philosophenweg** und **DiKita** und in den Regelbereichen der Kindertagesstätten **Haus Regenbogen** und **Birkhuhnweg**. Im Integrationsbereich der Kindertagesstätten **DiKita** kam es im Vergleich zum Vorjahr zu einer kleinen Reduktion der Belegung, während im Integrationsbereich der Kindertagesstätten **Die Arche** und **Birkhuhnweg** eine Steigerung der Auslastung zu verzeichnen war. Die 2016 in Betrieb genommene Krippe der Kindertagesstätte **Die Arche** wies eine Auslastung in Höhe von 82,72 % aus.

#### 4. Entgeltentwicklung

In der stationären Altenhilfe wurden im Geschäftsjahr 2017 Pflegesatzverhandlungen geführt. Im Ergebnis wurden Entgeltsteigerungen zwischen 1,7 % und 2,8 % realisiert. Insgesamt konnte die Mehrbelastung durch die steigenden Personalkosten weiter ausgeglichen werden.

Für den Bereich der Suchthilfe erhöhte sich im Jahr 2017 das Entgelt der **Dietrich-Bonhoeffer-Klinik** um 2,5 %. Das Entgelt der **Fachklinik Oldenburger Land** wurde für den Standort Neerstedt zum 01.08.2017 um 10,2 % erhöht, da hier ein neues Konzept zum Tragen kam.

In der **Diakonisches Werk Oldenburg Jugendhilfe gemeinnützigen GmbH** wurde ein neues Entgelt vereinbart und eine Steigerung um 2,4 % erzielt. Die Entgelte der weiteren Angebote wurden fortgeschrieben.

Gleiches gilt für die Entgelte der Diakonisches Werk Oldenburg Lindenhof Hude Kinder- und Jugendhilfe gemeinnützigen GmbH.

In den Einrichtungen der **Diakonisches Werk Oldenburg Förderung und Therapie gemeinnützigen GmbH** konnten Entgeltsteigerungen bis zu einer Höhe von 4,3 % realisiert werden.

#### 5. Personalkostenentwicklung

Aufgrund des Tarifabschlusses im Dezember 2016 wurde die Entgelte aller Beschäftigten ab dem 01.01.2017 um 2,25 % erhöht. Eine weitere Erhöhung erfolgte zum 01.01.2018 nochmals um 2,25 %. Zum 01.01.2018 wurde eine neue Tabellenstruktur in den E-Gruppen eingeführt. In den Entgeltgruppe E6 bis E14 bestehen

insgesamt 6 Stufen (vorher 4 Stufen) Das Entgelt für Berufsanfänger stieg um 5 % (85 % statt 80 %). Bei berufserfahrenen Arbeitnehmer steigt das Entgelt zusätzlich zu der Tarifierhöhung um weitere 2,5 %. Das führte zu Entgeltsteigerungen von bis zu 4,75 %.

Ab dem 01.01.2021 kann erstmal die Stufe 6 erreicht werden. Es erfolgt eine weitere Entgeltsteigerung um 2,5 %. In den Entgeltgruppen E3 bis E5 wurde eine Stufensteigerung um 2,5 % nach 15 Jahren Berufserfahrung aufgenommen. Auch hier führte dies zu einer Entgeltsteigerung von bis zu 4,75 %. Für die Ärztinnen/Ärzte trat zum 01.01.2018 eine Tabellenstruktur auf dem Niveau des Marburger Bund / VKA in Kraft; bereinigt um die abweichenden diakoniespezifischen Komponenten wie Wochenarbeitszeit, Jahressonderzahlung und Kinderzulage. Auch diese Tabellenstruktur wurde um eine weitere Stufe erweitert. Der Sozial- und Erziehungsdienst wurde zum 01.01.2018 aufgewertet. Es erfolgte eine Höhergruppierung für Sozialassistenten/innen (E6.2 statt E5) und Erzieher/innen / Heilerziehungspfleger/innen (E8 statt E7.1).

Eine weitere Erhöhung erfolgte bei der Pflege- und Kinderzulage um 2,25 %. Die Kinderzulage wird zukünftig an Entgeltsteigerungen teilnehmen.

Die hier aufgezeigte Personalkostenentwicklung konnte durch Erhöhung der Entgelte in den einzelnen Helfefeldern und durch die tarifvertragliche vorgesehene Kürzung der Jahressonderzahlung zum Teil ausgeglichen werden.

Die Laufzeit des Tarifvertrages gilt bis zum 31.12.2018. Die weitere Entwicklung der Personalkosten hängt von den bevorstehenden Tarifverhandlungen zwischen dem Diakonischen Dienstgeberverband Niedersachsen e.V. (DDN) und der Gewerkschaft ver.di ab. Es ist mit einer Erhöhung der Entgelte von 2,5 % ab dem 01.01.2019 und um weitere 2,5 % ab dem 01.01.2020 zu rechnen.

Für die Altenhilfeeinrichtungen **Stephanusstift, Büsingstift** und **Seniorenzentrum Haarentor** wurde als Ausgleich für die ausgebliebene Jahressonderzahlung eine freiwillige Gratifikation in Höhe von 500 € pro Vollkraft entrichtet.

## **6. Finanzierung**

Die Finanzierungsstruktur der einzelnen Geschäftsbereiche ist unverändert. Die Sozialversicherungsträger wie Renten-, Pflege- und Krankenkassen leisten die Entgelte für die verschiedenen Helfefelder. Hinzu kommen Mittel von Land und Kommunen sowie kirchliche Mittel. Teilweise werden Kosten auch direkt durch unsere Klienten übernommen.

Die Zuschüsse der Ev.-Luth. Kirche in Oldenburg an das Diakonische Werk zur Finanzierung des Landesverbands und der kreisdiakonischen Werke wurden 2016 gemäß Antragstellung erhöht und stellten sich im Jahr 2017 wie folgt dar: Zur Finanzierung des Landesverbands erfolgten Zuschüsse in Höhe von 983.000 €, 218.000,00 € für die besonderen Arbeitsfelder des Landesverbands sowie 1.068.000,00 € zur Finanzierung der kreisdiakonischen Werke, von denen 43.650,00 € direkt an die Kreisgeschäftsstellen geleitet wurden. Einem Antrag auf Erhöhung der Zuschüsse für das Geschäftsjahr 2017 in Höhe der allgemeinen Kostensteigerungen wurde seitens der Synode nicht zugestimmt.

Die Finanzierung der Diakonie Service-Zentrum Oldenburg GmbH (DSO) erfolgt über Entgelte für erbrachte Dienstleistungen aus den folgenden Geschäftsbereichen:

- Finanzen und Betriebswirtschaft
- Personalmanagement und Arbeitsrecht
- Bau und Immobilien
- Informationstechnologie
- Qualitätsmanagement

Die DSO erbringt ihre Dienstleistungen für alle Mandanten aus den unterschiedlichen Geschäftsbereichen des Diakonischen Werkes Oldenburg. Darüber hinaus werden diese Dienstleistungen auch von externen Mandanten in Anspruch genommen. Die Finanzierung der Diadema GmbH erfolgt über Entgelte für erbrachte Dienstleistungen aus den folgenden Geschäftsfeldern:

- Unterhaltsreinigung
- Hauswirtschaft
- Catering
- Arbeitnehmerüberlassung

Die Diadema erbringt ihre Dienstleistungen für Mandanten aus den unterschiedlichen Geschäftsbereichen des Diakonischen Werkes Oldenburg. Darüber hinaus werden diese Dienstleistungen auch von externen Mandanten in Anspruch genommen.

## B) Wirtschaftliche Lage

### 1. Ertragslage

Die nachfolgende Übersicht zeigt die Ertragslage:

	2017		2016		Veränderung	
	T€	%	T€	%	T€	%
Betriebliche Erträge	63.965	100,0	60.870	100,0	+ 3.095	50
Betriebliche Aufwendungen	61.970	96,7	59.210	97,3	+ 2.760	4,7
Betriebsergebnis	1.995	3,3	1.660	2,7	+ 335	7,5
(Übriges) Finanzergebnis	-663		-617		- 46	538,3
Neutrales Ergebnis	1.966		308		+ 1.658	
Konzernjahresergebnis	3.298		1.351		+ 1.947	
Auf konzernfremde Gesellschafter entfallende Gewinn-/Verlustanteile	-154		-155		+ 1	
Konzernjahresergebnis	3.144		1.196		-1.948	

Die Personalaufwandsquote betrug 71,9 % (Vorjahr 71,4 %) und die Materialaufwandsquote 8,4 % (Vorjahr: 8,1 %).

### 2. Vermögens- und Finanzlage

Die nachfolgende Übersicht zeigt die Vermögens- und Kapitalstruktur:

Vermögensstruktur	31.12.17		31.12.16		Veränderung
	T€	%	T€	%	
Langfristige Aktiva	43.641	73,1	34.110	66,2	+ 9.531
Kurzfristige Aktiva	16.021	26,9	17.421	33,8	- 1.400
	59.662	100,0	51.531	100,0	+ 8.131

Kapitalstruktur	31.12.17		31.12.16		Veränderung
	T€	%	T€	%	
Langfristige Passiva	49.809	83,5	41.744	81,0	+ 8.065
Kurzfristige Passiva	9.853	16,5	9.787	19,0	+ 66
	59.662	100,0	51.531	100,0	+ 8.131

Die Eigenkapitalquote I betrug 34,2 % (Vorjahr: 33,5 %).

Der Anstieg der Bilanzsumme resultiert im Wesentlichen aus dem Neubau

der Fachklinik Weser-Ems. Im Bereich der langfristigen Aktiva werden die Anlagen im Bau und im Bereich der langfristigen Passiva die Aufnahme der Kreditmittel ausgewiesen.

<b>Liquidität</b>	<b>31.12.17</b>	<b>31.12.16</b>
	<b>T€</b>	<b>T€</b>
Liquide Mittel	<b>11.226</b>	<b>12.931</b>
<u>Abzüglich</u>		
Kurzfristiges Fremdkapital	<b>9.853</b>	<b>9.787</b>
<b>Liquidität I</b>	<b>1.373</b>	<b>3.144</b>
<u>Zuzüglich</u>		
Kurzfristige Forderungen	<b>4.603</b>	<b>4.288</b>
<b>Liquidität II</b>	<b>5.976</b>	<b>7.432</b>
<u>Zuzüglich</u>		
Vorräte	<b>124</b>	<b>126</b>
<b>Liquidität III/Überdeckung</b>	<b>6.100</b>	<b>7.558</b>
Veränderung des Liquiditätssaldos	<b>-1.458</b>	

Der Liquiditätsgrad I betrug 113,9 % (Vorjahr 132,8 %), der Liquiditätsgrad II belief sich auf 161,3 % (Vorjahr 176,8 %) und der Liquiditätsgrad III lag bei 162,6 % (Vorjahr 178,1 %).

## **C) Hinweise auf die wesentlichen Risiken der zukünftigen Entwicklung**

Am 19.09.2014 unterzeichneten die Dienstleistungsgewerkschaft ver.di Niedersachsen/Bremen und der Diakonische Dienstgeberverband Niedersachsen e.V. einen Tarifvertrag für 37.000 Mitarbeiter in diakonischen Einrichtungen in Niedersachsen. Wie im Kapitel A unter Punkt 5 Personalkostenentwicklung bereits angemerkt,

haben die darauffolgenden Tarifverhandlungen in 2015 und 2016 zu weiteren Veränderungen in der Personalkostenstruktur geführt. Auf Basis der vertraglichen und tariflichen Neuordnung ist künftig eine Absenkung der Jahressonderzahlung nicht mehr generell bei Vorliegen eines Jahresfehlbetrags möglich. Dies muss im Einzelfall

jeweils mit der Gewerkschaft verhandelt werden. Die zurückliegenden Tarifverhandlungen haben deutlich gemacht, dass auch in Zukunft von regelmäßig steigenden Personalkosten auszugehen ist, die es insbesondere durch Entgeltverhandlungen mit den Kostenträgern auszugleichen gilt.

Die seit Jahren rückläufigen Zinserträge durch die Finanzkrise werden auch zukünftig das Ergebnis belasten. Im Gegensatz dazu kann eine Neuverschuldung zu günstigeren Konditionen vertraglich vereinbart werden.

Die Belastungen der bis vor wenigen Jahren rückläufigen Finanzierungen des Landesverbands der Ev.-Luth. Kirche in Oldenburg werden durch den Synodenbeschluss auch weiterhin relativiert. Um jedoch eine Erhöhung der Zuschüsse zu erreichen und damit die erhöhten Belastungen durch die Tarifsteigerungen ein Stück weit zu kompensieren, werden entsprechende Anträge an die Synode gestellt.

Das Diakonische Werk Oldenburg beschäftigt sich intensiv insbesondere mit den Einrichtungen, bei denen in der Vergangenheit Bestandsgefährdungen bzw. Entwicklungsbeeinträchtigungen bestanden. Dies sind die **Stiftung Friedas-Frieden-Stift** und **Elisabethstift Betriebsgesellschaft**, das **Seniorenzentrum Blexen** sowie die **Diadema GmbH**.

Das Haus in Blexen steht weiterhin unter der ständigen Beobachtung durch die Finanzabteilung und den Vorstand. Eine Arbeitsgruppe im Haus der Diakonie, unter Beteiligung des Einrichtungsleiters, hat in den vergangenen Jahren die wesentlichen strukturellen Probleme des Hauses behoben und zukunftsweisende Lösungsvorschläge erbracht. Die vorangegangenen Überlegungen bezüglich einer Eröffnung eines Cafés und der Umgestaltung eines „Markthalle“ genannten Bereiches wurden intensiviert; eine Integration der vorgenannten Projekte wird für 2018 erwartet, um so das Haus attraktiv für Menschen jeder Generation zu gestalten und ein Miteinander vor Ort zu fördern.

Mit Blick auf die Entwicklung der **Diadema GmbH** ist festzustellen, dass sich die Gesellschaft im Jahr 2017 ebenfalls weiter stabilisieren konnte und für 2018 mit einer positiven Entwicklung zu rechnen ist.

In den Vorjahren wiesen insbesondere die Einrichtungen **Peter-Friedrich-Ludwig-Stift** in Esens aus dem Bereich Altenhilfe sowie die **Dietrich-Bonhoeffer-Klinik** in Ahlhorn aus dem Bereich Suchthilfe negative Ergebnisse aus. Im **Peter-Friedrich-Ludwig-Stift** konnte in der Vergangenheit mittels intensiver Begleitung durch Geschäftsführung und Geschäftsbereichsleitung eine Verbesserung herbeigeführt

werden. Im Jahr 2017 wurde bereits zum fünften Mal in Folge ein Jahresüberschuss erwirtschaftet. Somit lässt sich nach wie vor ein überaus positiver Trend feststellen. Diesen gilt es zukünftig weiter zu stabilisieren und auszubauen.

Die **Dietrich-Bonhoeffer-Klinik** verzeichnete in 2017 ebenfalls ein positives Ergebnis.

Die bis 2015 im Bereich Förderung und Therapie vorherrschenden Negativergebnisse in den Kitas resultierten im Besonderen aus der Eigenbeteiligung von 10 %. Die seitens des Diakonischen Werkes Oldenburg mit Nachdruck erfolgten Gespräche mit den Kostenträgern führten in 2016 zu einer Absenkung auf 3 %. Hierdurch wurde eine wichtige Grundlage für die positive Entwicklung dieser Einrichtungen sowie die Sicherung der wirtschaftlichen Situation des Geschäftsbereichs geschaffen.

Im Zuge der Eröffnung der **Fachklinik Weser-Ems** am 27. April 2017 ergeben sich zukünftig vielfältige Auswirkungen für den Bereich Suchthilfe und die freiwerdenden Standorte. Die in der Vergangenheit aufgetretenen Belegungsprobleme in der **Fachklinik Oldenburger Land**, speziell am Standort in Neerstedt, zeigten sich nicht zuletzt aufgrund der veralteten Bausituation. Dieser in den vergangenen Jahren

immer wieder aufgetretene Belegungseinbruch im Geschäftsbereich Sucht wird ein Stück weit durch die Fachklinik Weser-Ems gelöst. Am Standort in Neerstedt werden Menschen mit Intelligenzminderung und einer Suchterkrankung behandelt. Ferner sollen eine Wohngemeinschaft für Menschen mit Demenz sowie eine Tagespflegeeinrichtung gegründet werden. Der ehemalige Standort der Fachklinik Oldenburger Land an der Ofener Straße in Oldenburg wird weiter von der Suchtkrankenhilfe genutzt.

Baumaßnahmen sind u.a. im **Wohnheim Friedensplatz** sowie am **Haus Regenbogen** im Rahmen der Erstellung des **Kiola**-Hauses, einem Vorhaben zur Kurzzeitpflege von körperlich und geistig behinderten Kindern und Jugendlichen, in Planung. Auch im Bereich Jugendhilfe gibt es im **Lindenhof Hude** aufgrund der Baustandards der dortigen Immobilie konkrete Planungen. Hier gehen erste Schritte in Richtung eines gemeindenahen Jugendhilfeangebots.

Um die Belastungen künftiger Instandhaltungsmaßnahmen an den Immobilien steuern zu können, werden diese in einem Maßnahmenkatalog nach Dringlichkeit erfasst und geprüft.

Als wesentliches Risiko für die Aufgabenbewältigung der Diakonie im

Oldenburger Land zeigen sich die auf der 8. Tagung der 48. Synode der Ev.-Luth. Kirche vorgestellten Einsparmaßnahmen. Um einen ausgeglichenen Haushaltsplan 2018 vorlegen zu können, kommt es zu erheblichen Einsparungen, die das Diakonische Werk mit 100.000 Euro betreffen, welche einen zu nennenden Wert in der gesamten Zuwendung in Höhe von 2,3 Millionen Euro darstellen. Problematisch zeigen sich hier auch die Kürzungen der Zuwendungen an die Diakoniesozialstationen um 50 %.

## **D) Voraussichtliche Entwicklung – Chancen und Risiken**

Die wirtschaftliche Entwicklung im Jahr 2018 und 2019 wird weiterhin unter einem hohen Kostendruck stehen. Die Auswirkungen der Anspannung der Staats- und Kommunkassen, sowie die gestiegenen Belastungen bei den Sozialversicherern, sind im Vergleich mit den Auswirkungen auf die freie Wirtschaft im Sozialmarkt deutlich zeitverzögert zu erwarten.

Das als „Haus 3“ bekannte Gebäude im Seniorenzentrum Haarentor wurde bis März 2017 von der Stadt Oldenburg als Unterbringung für Flüchtlinge angemietet. Die Möglichkeit des Umbaus des Hauses als Servicewohnungen für Senioren

wurde nach ausführlicher Überprüfung seitens des Vorstandes verworfen; aufgrund der mangelnden Bausubstanz sowie der äußerst heterogenen Ausführung der übrigen Gebäude wird eine komplette Neuerrichtung des Seniorenzentrums erwogen. Anfängliche Planungen ziehen auch den zweckgebundenen Verkauf des Geländes an einen Investor in Erwägung mitsamt der folgenden Pachtung des neu errichteten Einrichtungskomplexes. Die Abteilungen Finanzen und Bau wurden mit Machbarkeitsanalysen beauftragt; die Ergebnisse der gesamten Planung ist in den Jahren 2018 und 2019 zu erwarten. Besonders im Hinblick auf die demografische Problematik der kommenden Jahre scheint es von höchster Wichtigkeit, besonders ältere Einrichtungen entsprechend einem modernen Pflegekonzept anzupassen umso den steigenden Erwartungen und Vorgaben gerecht zu werden. Die Kapitalfreisetzung durch die Veräußerung des Geländes sollte eine Möglichkeit bieten, um auch andere Einrichtungen zumindest zu einem gewissen Teil auf die Zukunft vorzubereiten.

Gesetzliche Änderungen fanden im vergangenen Jahr im Bereich der Altenhilfe durch die bundesweite Einführung des dritten Pflegezeitgesetzes (PSG III) am 01.01.2017 statt. Bereits das PSG I hatte zur Folge, dass durch Leistungsausweitungen eine Qualitätsverbesserung der

Arbeit entstanden war; zum Beispiel in Form von zusätzlichen Betreuungskräften. Das zweite Pflegestärkungsgesetz stärkte die Individualität in der Pflege, die Selbstständigkeit der Pflegebedürftigen und die Ansprüche von Menschen mit Demenz nachhaltig. Hervorzuheben sind in diesem Kontext das neue Begutachtungsverfahren, welches neben den körperlichen nun auch geistige und psychische Merkmale berücksichtigt, sowie der Übergang von den ehemals drei Pflegestufen auf die neuen fünf Pflegegrade. Die Auswirkungen dieses Wechsels werden zukünftig intensiv geprüft und bewertet. Mithilfe des dritten Pflegestärkungsgesetzes wird u.a. die lokale Beratung ausgebaut sowie eine verstärkte kommunale Versorgung durch Pflegekassen erfolgen.

Ebenfalls in 2017 ist das Gesetz zur Stärkung der Teilhabe und Selbstbestimmung von Menschen mit Behinderungen, kurz Bundesteilhabegesetz (BTHG), in Kraft getreten. Dieses gliedert sich in vier Reformstufen im Zeitraum von 2017 bis 2023. Der Gesetzgeber verfolgt hiermit das Ziel, auch im Hinblick auf die UN-Behindertenrechtskonvention eine zeitgemäße Gestaltung mit besserer Nutzerorientierung und Zugänglichkeit sowie eine höherer Effizienz der deutschen Eingliederungshilfe zu erreichen. Auch in diesem Fall werden in Zukunft jegliche Auswirkungen auf die betreffenden Geschäftsbereiche

des Diakonischen Werkes eingehend geprüft und bewertet.

Das Café MitMensch im Seniorenheim Büsingstift ist im Oktober 2015 eröffnet worden und hat sich im Jahr 2017 weiterhin als Stadtteiltreff für Jung und Alt in der Oldenburger Innenstadt etabliert. Im Geschäftsjahr 2017 wurde das Angebot durch Veranstaltungen und Ausstellungen erweitert. Hiervon profitierten insbesondere die Bewohner/innen des angrenzenden Büsingstiftes. Weiterhin wurde die Auswahl an Speisen aus regionalen Produkten erweitert. Der Vorstand sowie die Geschäftsbereichsleitung möchten hiermit die Öffentlichkeit für dieses Thema sensibilisieren. Neben der generationsübergreifenden Ausrichtung des Cafés ist die bewusste Integration von gehandicapten Mitarbeiter/innen eine weitere Besonderheit und mittlerweile auch Konstante dieses Konzepts. Zudem werden lokale Märkte im Lebensmittelbereich unterstützt, sodass, wie auch schon im Jahr 2016, die Zusammenarbeit mit regionalen Produzenten kontinuierlich verstetigt und ausgebaut wird. Diese Entwicklung erfolgte im Rahmen des REFRA-ME-Projekts sowie des daraus entstanden Diakonie-internen Projektes Innovationsbrücken in Zusammenarbeit mit der Region Westerkwartier in den Niederlanden. Letzteres forciert die Entgegenwirkung von demografischem Wandel sowie der

Wirtschaftskrise, die insbesondere in der vorgenannten Region wie auch der Wesermarsch zu spüren sind. Da insbesondere die Abwanderung junger Menschen zu großen Problemen in den ländlichen Gebieten führt, soll das Projekt Chancen und Ausblicke, aber auch konkret Arbeitsplätze für gerade diese Gruppe schaffen. Eine Ende 2017 unterzeichnete Kooperationsvereinbarung zwischen der Diakonie und der Gebietscoöperative Westerkwartier soll diese Revitalisierungsambitionen unterstreichen. Ein erster Meilenstein soll langfristig mit der Errichtung eines Stützpunktes in der Gemeinde Berne erreicht werden. Hier werden die bisherigen Ziele der Diadema weiterverfolgt und intensiviert, insbesondere die Organisation und der Einkauf regionaler Produkte für die Küchen und Cafés der Diadema.

Um die entstehende Differenz zwischen Kosten und Erlösen zu minimieren, müssen eine Reihe von Maßnahmen ergriffen werden, bei denen diverse Interdependenzen mit den regionalen Bedingungen des Sozialmarktes zu berücksichtigen sind. So muss eine Steigerung der Entgelte auch immer vor dem Hintergrund von Wettbewerbsfähigkeit betrachtet werden. Die wirtschaftliche Lage im Hilfefeld der stationären Altenhilfe bleibt trotz der Pflegestärkungsgesetze weiterhin angespannt. Sämtliche Möglichkeiten zur Kostensenkung

müssen hier, aber auch in allen weiteren Hilfefeldern, genutzt werden.

Die Bevölkerung der Bundesrepublik befindet sich in einem tiefgreifenden Umstrukturierungsprozess. In den kommenden Jahren wird sich die Alterspyramide umkehren. Die Zahl der alten Menschen wird zunehmen, die der jungen Menschen abnehmen. In dieser Entwicklung liegen neben den Risiken auch Chancen für die Arbeit des Diakonischen Werkes Oldenburg. Wir rechnen weiter fest damit, dass die Nachfrage nach stationärer Altenhilfe in den kommenden Jahren steigen wird. Dies wird voraussichtlich zu einer besseren Belegung der Häuser führen sowie zu einer marktgerechteren Gestaltung der Entgelte.

Insbesondere die Politik betont hier auch den Erhalt der Senioren- und Pflegestützpunkte in Niedersachsen. Ein möglichst langes und selbstbestimmtes Leben steht im Kern des Koalitionsvertrages der niedersächsischen Regierung, wobei die Betonung auch ganz allgemein auf barrierefreien Wohnraum gelegt wird. Dies, sowie die steigende menschliche Entwicklung im Sinne des Human Development Index, unterstreichen die Notwendigkeit moderner Pflegeeinrichtungen wie das zuvor genannte Projekt auf der Fläche des Seniorenzentrums Haarentor.

Eine weitere Folge des demografischen Wandels ist ein Rückgang der auf dem Arbeitsmarkt zur Verfügung stehenden Arbeitnehmer/innen. Insbesondere im Bereich der pädagogischen und pflegerischen Berufsgruppen ist mit einem Fachkräftemangel zu rechnen. Um an dieser Stelle vorbeugend tätig zu werden, hat das Diakonische Werk Oldenburg verschiedene Initiativen ergriffen, um Arbeitsplätze im Bereich der Sozialwirtschaft für junge Menschen bekannt und attraktiv zu machen. Seit etlichen Jahren wird durch die Initiative „Szenenwechsel“ jungen Menschen die Möglichkeit gegeben, während ihrer Osterferien in kurzen Praktika diakonische Arbeitsfelder kennenzulernen. Nach Einstellung des Zivildienstes bemüht sich das Diakonische Werk verstärkt um den Einsatz von jungen Menschen im Bereich des Freiwilligen Sozialen Jahres und des Bundesfreiwilligendienstes. Zudem wurde mit der Universität Oldenburg ein Kooperationsvertrag geschlossen, der die Mitwirkung des Diakonischen Werkes an dem Bildungsauftrag der Universität vorsieht sowie Möglichkeiten für Praktika und Weiterbildungen im Bereich des Diakonischen Werkes eröffnet. Wir hoffen, durch diese Maßnahmen, die Diakonie als attraktiven Arbeitgeber bei jungen Menschen bekanntzumachen und so dem sich abzeichnenden Fachkräftemangel, insbesondere in pflegenden

Berufen, mit innovativen Verfahrensweisen nachhaltig entgegenzutreten.

Im Rahmen des diakoniegeförderten, akademischen Weiterbildungsprogrammes „Management und Leadership in der Sozialwirtschaft“ konnten die ersten Teilnehmer am Center für lebenslanges Lernen (C3L) der Universität Oldenburg erfolgreich zertifiziert werden. Ihnen wurden grundlegende Führungs- und Managementkenntnisse vermittelt, um Sie so auf die Position als Führungskraft im Bereich des Gesundheits- und Sozialwesens vorzubereiten. Hier sehen wir insbesondere im Hinblick auf die vorgenannte Problematik einen wesentlichen Vorteil, um Leitungspersonal aus allen internen Geschäftsbereichen zu rekrutieren sowie die Diakonie als attraktiven Arbeitgeber mit Fortbildungskompetenz herauszubilden.

Für die strategische Ausrichtung des Bereichs Förderung und Therapie wird in der Zukunft die Orientierung am Konzept der Inklusion weiterhin eine immer größere Rolle spielen. Dieser Akzent in der Leitbildorientierung des Bereichs wurde von der 2008 ratifizierten „UN-Konvention über die Rechte von Menschen mit Behinderungen“ angestoßen. Der Begriff der Inklusion markiert die dezidierte Formulierung der Rechte behinderter Menschen auf einen gleichberechtigten Zugang zu allen gesellschaftlichen Bereichen. Erste

konkrete Umsetzungen haben hier in den vergangenen Jahren im Bereich der Öffnung der schulischen Bildungseinrichtung für behinderte Menschen begonnen. Diese Entwicklung wird weiterhin Einfluss auf das Pädagogisch-Therapeutische Zentrum Borchersweg haben. Da Inklusion als gesamtgesellschaftlicher Prozess gedacht werden muss, ist damit zu rechnen, dass sich in den kommenden Jahren noch weitere Veränderungen im Bereich der Begleitung behinderter Menschen ergeben werden. Diese Entwicklungen bieten Möglichkeiten fortschrittlicher Gestaltung der Behindertenhilfe und somit ein gutes diakonisches Tätigkeitsfeld.

Insgesamt gehen wir davon aus, dass auch im Bereich der Förderung und Therapie von Kindern und Jugendlichen die Verlagerung von stationären zu ambulanten Hilfen bestimmend sein wird. Familien sind zunehmend bereit und motiviert, ihre Familienmitglieder weitgehend im häuslichen Bereich zu begleiten und zu unterstützen. Dazu werden in Zukunft passgenaue Hilfsangebote benötigt werden. Das Diakonische Werk unterstützt diese Entwicklung und ist hier in den vergangenen Jahren mit seinen Einrichtungen – dem Pädagogisch-Therapeutischen Zentrum, den integrativ arbeitenden Kitas, dem Hortangebot am Borchersweg – Vorreiter gewesen. Diese insgesamt schon stark

ambulantisierten Angebote werden in Zukunft durch einen familienentlastenden Dienst ergänzt sowie durch ein Angebot zur Kurzzeitpflege behinderter Kinder und Jugendliche. Dieses Projekt wurde von Angehörigen und Mitarbeitenden des Diakonischen Werkes und interessierten Fachleuten initiiert und mit Hilfe eines Fördervereins vorangebracht. Wir gehen davon aus, dass wir im Jahr 2019 mit dem Bau eines geeigneten Gebäudes für die Kurzzeitpflege beginnen können und möglicherweise noch im Jahr 2019 den Betrieb aufnehmen werden.

Im Bereich der Jugendhilfe blicken wir auf eine Entwicklung zurück, in der wir in den vergangenen Jahren eine stetig steigende Nachfrage nach stationären Jugendhilfeplätzen erlebt haben, der die Träger mit einem stetigen Wachstum ihrer Einrichtungen begegnet sind. Gegenwärtig kündigt sich hier eine Trendwende an. Durch den überproportional starken Ausbau von stationären Jugendhilfeplätzen für die 2015 und 2016 nach Deutschland gekommenen unbegleiteten minderjährigen Flüchtlinge haben wir heute, nachdem die unbegleiteten minderjährigen Flüchtlinge die Jugendhilfe zum großen Teil wieder verlassen haben, ein deutliches Überangebot an stationären Jugendhilfeplätzen. Es gibt also erstmals eine echte Konkurrenz zwischen den Jugendhilfeträgern um

die jungen Menschen, die stationäre Hilfen benötigen. Der hier entstehende Wettbewerb wird durch den Preis und die Qualität der Angebote bestimmt. Da unsere Einrichtungen durch die Tarifbindung diakonischer Träger im Vergleich zu anderen Trägern relativ hohe Personalkosten aufweisen, bewegen sie sich bei den vereinbarten Leistungsentgelten im mittleren bis höheren Bereich. Entscheidend wird für die Zukunft die Qualität diakonischer Angebote im Bereich der Jugendhilfe sein. Im Bereich der Jugendhilfe Collstede und des Lindenhofes haben wir mit einem relativ hohen Investitionsstau umzugehen. Wir befinden uns hier in einem umfassenden Prozess der Sanierung und der Instandsetzung der vorhandenen Immobilien bzw. dem Errichten neuer geeigneter Häuser. Gleichzeitig werden verstärkte Anstrengungen zur Weiterbildung der Mitarbeitenden unternommen. So wird z.B. eine Weiterbildung mit dem Institut C3L der Universität Oldenburg konzipiert, das sich vor allem an junge Mitarbeitende in der Jugendhilfe richtet. Insgesamt jedoch ist die Jugendhilfe Collstede relativ gut für die Zukunft gerüstet. Hierzu tragen insbesondere die spezialisierten Angebote im Bereich der Hilfen für Kinder und Jugendliche mit Autismuspektrumstörung bei sowie die enge Kooperation mit der von der Jugendhilfe Collstede betriebenen Carlo-Collodi-Schule.

Im Bereich der Einrichtungen zur Hilfe für Menschen mit Suchterkrankungen befindet sich das Diakonische Werk der Ev.-Luth. Kirche in Oldenburg in einem tiefgreifenden Organisationsentwicklungsprozess. Hierzu gehört die Errichtung einer neuen Fachklinik im Bereich der Stadt Oldenburg, die konzeptionelle Neuausrichtung der Fachklinik Oldenburger Land sowie der Dietrich-Bonhoeffer-Klinik. Zudem müssen Konzept und Ausrichtung der Fachstellen für Suchtkrankenhilfe neu überdacht werden. Am 1.5.2017 wurde die Fachklinik Weser-Ems eröffnet. Die Klinik bietet 80 stationäre Plätze und 20 ganztägig ambulante Plätze. Im Bereich der stationären Plätze konnte schon im November 2017 eine Vollbelegung erreicht werden. Im Bereich der ganztägig ambulanten Plätze wird sich die Belegung in den kommenden Monaten noch verbessern müssen. Ein erhebliches Hemmnis ist an dieser Stelle der schwer zu deckende Personalbedarf. Insbesondere betrifft dies die Stellen der Psychologen und Ärzte. Die Fachklinik Oldenburger Land hat ihr Konzept zur Begleitung von Menschen mit Behinderungen und Suchterkrankungen weiter ausgebaut. Hier gibt es eine hohe bundesweite Nachfrage. Unter den gegenwärtigen baulichen Bedingungen ist die Klinik nahezu vollständig ausgelastet. In den kommenden Jahren wird hier durch einen Neubau eine deutliche Modernisierung der

Bausubstanz erreicht werden müssen, was auch eine Verbesserung der Auslastung bedeuten wird. Die Dietrich-Bonhoeffer-Klinik ist seit 2017 wieder voll belegt. Dies wurde durch eine Schärfung des Konzeptes für Menschen mit Persönlichkeitsstörungen erreicht sowie durch passgenauere Angebote für Menschen mit Psychosen und Suchterkrankungen. Das Wohnheim Friedensplatz in Brake erfreut sich nach der Überarbeitung seines Konzeptes im Jahr 2016 einer nach wie vor stabilen Nachfrage. Die räumliche Struktur wird durch einen Neubau verbessert, der noch im Sommer 2018 fertiggestellt werden wird. Mit der Organisationsentwicklung der Fachstellen beschäftigen wir uns gegenwärtig. Zur Unterstützung der strategischen Neuausrichtung wurde ein Vertrag mit dem Beratungsbüro xit aus Nürnberg geschlossen. Ziel des Strategieprozesses im Bereich der Fachstellen

ist die Schärfung des Konzeptes sowie die wirtschaftliche Konsolidierung der Arbeit in den Fachstellen.

Ebenfalls großes Potenzial bietet das neu eingerichtete Zentrum für gemeinwesenorientierte Diakonie, welches die Arbeitsbereiche in den Kreisdiakonischen Werken und die Flüchtlings- und Migrationsarbeit zusammenfasst. Im Hinblick auf die anhaltende Zuwanderung erscheint hier die Integrationsarbeit als bestimmender Bestandteil der Arbeit der kommenden Jahre, den es besonders zu stützen gilt.

Auf der Basis unserer Unternehmensplanungen gehen wir für das Geschäftsjahr 2018 von weiter leicht steigenden Umsätzen auf ca. 62-63 Millionen Euro und von einem positiven Ergebnis in Höhe von 800.000 Euro – 1,0 Millionen Euro auf Konzernebene aus.

Oldenburg, 30. Juni 2018

Uwe K. Kollmann  
Kaufmännischer Vorstand

Thomas Feld  
Theologischer Vorstand





## **Impressum**

### **Diakonisches Werk der Ev.-Luth. Kirche in Oldenburg e.V.**

Kastanienallee 9-11  
26121 Oldenburg  
Tel. (0441) 2 10 01-0  
Fax (0441) 2 10 01-99

[www.diakonie-ol.de](http://www.diakonie-ol.de)  
[lv@diakonie-ol.de](mailto:lv@diakonie-ol.de)

### **Bankverbindung**

Evangelische Bank  
IBAN: DE82 5206 0410 0506 406041  
BIC: GENODEF1EK1

### **Vorstand**

Pfr. Thomas Feld  
Uwe K. Kollmann

### **Sitz und Gerichtsstand**

Oldenburg

### **Vereinsregister Oldenburg**

Eintrag Nr. VR 861

### **Steuernummer**

St.-Nr. 64/220/00859

### **Satz (Layout)**

Alexander Goerschel

### **Fotos**

Diakonisches Werk Oldenburg

Das Diakonische Werk ist mit  
Freistellungsbescheid des  
Finanzamtes Oldenburg als  
gemeinnützigen Zwecken  
dienend anerkannt.

**Diakonie**   
im Oldenburger Land

**Diakonisches Werk  
der Ev.-Luth. Kirche  
in Oldenburg e.V.**

Kastanienallee 9-11  
26121 Oldenburg

Telefon (0441) 2 10 01-0  
Telefax (0441) 2 10 01-99  
lv@diakonie-ol.de  
www.diakonie-ol.de

**Da sein, wo es nötig ist.**